

Neuigkeiten zum Nomaden-Projekt

Die Region, in der die DAI seit längerer Zeit Nomadenprojekte durchführt, liegt im Westen des Landes, in der Provinz Herat. Die lange Dürreperiode einerseits und der Verlust der Weidegebiete durch den Krieg andererseits, haben den Nomaden stark zugesetzt. Wie es in der Natur der Nomaden liegt, haben sie sich all diese Probleme zur Wehr gesetzt. Als ich Anfang des Jahres im Auftrag der DAI die Nomaden in der Region aufsuchte, waren sie übergücklich. Man hat ihre Lebensfreude richtig spüren können, da es im Frühjahr dieses Jahres reichlich Regen gab und die Weiden genügend Futter für Ihre Herden liefern können. Früher hat die DAI häufiger die Nomaden beim Kauf von Viehfutter finanziell unterstützt.

Das zweitgrößte Problem der Nomaden ist die Seuche, die oft zur Dezimierung des Viehbestands führt. Es sind die Maul-und Klauenseuche, die Lungenseuche bei den Ziegen sowie die Schaf -und Ziegenpocken. Es war der Wunsch der Nomaden, ihnen dieses Jahr bei der Impfung ihrer Herden zu helfen, was wir zum Teil gemacht haben und beim Vorhandensein weiterer Finanzierungsmittel sicherlich auch weiterhin tun werden. Die DAI war bei verschiedenen Betätigungsfeldern der Nomaden ein treuer Partner. Der Verein half bei der Aufstockung der Herden mit dem Ziel, den Nomadenwitwen zu helfen. Schafe oder Ziegen, die die DAI den Nomaden zur Verfügung stellen, sind mit der Bedingung verbunden, die neu geborene Tiere den Witwen und Waisen sowie den schwächsten Mitgliedern des Nomadenverbandes zu übergeben. Dieser Prozess wird von einem Vertreter der DAI vor Ort organisiert. Zurzeit laufen zwei dieser Vorhaben in zwei verschiedenen Nomadenregionen.

Auch wurden von der DAI Lebensmittel-Nothilfen für Nomadenfamilien in der Zeit der Dürre bei verschiedenen Nomadenverbänden durchgeführt. Da Vollnomadisches Leben auf Grund des Verlustes der Weidegebiete sowie des Krieges schwierig geworden ist, neigen viele dazu, ein halbnomadisches Leben vorzuziehen. Dort, wo sie ihre feste Behausung haben, hat die DAI versucht, mit dem Bau kleinerer Schulgebäude aus Lehm für die Bildung der kommenden Generation Sorge zu tragen. Die Hauptlast des täglichen Lebens bei den Nomaden tragen die Frauen. Sie sind verantwortlich für das Melken der Tiere, aber auch für die Herstellung von verschiedenen Milchprodukten. Vor allem ist das Melken der Tiere eine kraftzehrende Arbeit. Langfristig ist das Anliegen der DAI, einige Verbänden der Nomaden mit Melkmaschinen zu versorgen. Die beste Adresse um Menschen zu helfen, die viele Entbehrungen auf sich nehmen, aber in Würde leben, sind die Nomaden.